

VARNER

PANORAMA



Nr. 77 • 23. Dez. 2015 • Auflage 400

Aus dem Gemeinderat	S. 2
Im Clinch	S. 4
10 Jahre DalaKoop	S. 6
Alpsaison 2015	S. 9
Gründung	
Forst Region Leuk	S. 11





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Bald ist es wieder soweit: an Sylvester und Neujahr wünschen wir einander «Viel Glück». Doch was ist überhaupt «Glück»?

Auch der deutsche Diplom-Psychologe Dr. Rolf Merkle widmet sich in einem Artikel dem Glück. Er schreibt: Glück, was ist das jedoch? Macht, Liebe, Reichtum? Diese Frage, was Glück ist, hat die Psychologie in den letzten Jahren zum Gegenstand der Forschung gemacht. Schauen wir uns an, wie die Ergebnisse der Glücksforschung aussehen.

Ein Reporter wollte herausfinden, was Menschen unter Glück verstehen und was es braucht, um glücklich zu sein.

Er besuchte einen sehr reichen Mann und fragte ihn, ob und warum er glücklich sei.

Dieser antwortete: «Ja, ich bin glücklich, weil ich all das habe» und er zeigte mit einer Handbewegung auf sein grosses und prächtiges Anwesen.

Als nächstes besuchte der Reporter ein Ehepaar mittleren Alters, das in einem Vorort lebte und stellte ihnen dieselbe Frage. «Wir sind glücklich, weil wir uns lieben und eine kleine Tochter haben, die uns viel Freude macht.»

Als Letztes besuchte er eine arme Frau, die in einem heruntergekommenen Haus lebte und stellte ihr die Frage noch dem Glück. Die Frau lächelte und antwortete: «Ich bin glücklich, weil ich vieles habe, für das ich dankbar sein kann. Ich lebe, ich habe ein Dach über dem Kopf und ich habe das grosse Glück, 3 Kinder zu haben». Sie ging zum Fenster und zeigte auf einen schmutzigen Hinterhof, auf dem Kinder spielten

und lachten und sie sagte: «und ich kann mich an all dem erfreuen».

Diese Geschichte zeigt, dass Glück und Glückliche sein für jeden etwas anderes bedeuten. Dies ist eine wichtige Erkenntnis der Glücksforschung. Das heisst: das Glück existiert wie die Schönheit nur in den Augen des Betrachters. Jeder von uns muss selbst entscheiden, was für ihn Glück bedeutet. Deshalb gibt es auch nicht einen Weg, sondern viele Wege zum persönlichen Glück, die jeder selbst herausfinden muss. Soweit Dr. Merkle.

Und für Sie? Was bedeutet für Sie Glück? Haben Sie den Weg zum Glückliche sein gefunden?

Ich wünsche Ihnen glückliche Weihnachtstage, einen glücklichen Start ins neue Jahr und viel Glück für die Suche nach dem Glück!
Julia Bayard-Plaschy

Aus dem Gemeinderat

15. September 2015

Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens müssen die Zustimmungen sämtlicher Bodeneigentümer zu dem geplanten Steinschlagschutzprojekt vorliegen. Von den Eigentümern der Parzelle Nr. 502 EG Hugo Kaspar und Nr. 543 EG Varonier Kamil kann innert nützlicher Frist die Zustimmung sämtlicher Erben nicht beigebracht werden. Da die geplanten Schutzmassnahmen auf Grund der aktuellen Gefahrensituation baldmöglichst auszuführen sind, und um eine weitere Verzögerung zu vermeiden, beschliesst der Gemeinderat in Absprache mit der DWL Kreis Oberwallis das Projekt bei diesen Parzellen geringfügig anzupassen, so dass diese Parzellen für die Schutzmassnahmen nicht mehr benötigt werden. Es handelt sich hier um eine untergeordnete Projektänderung, für die es kein neues Auflageverfahren bedarf. Die im Rahmen der Projektänderung betroffenen Eigentümer haben ihr Einverständnis zu dieser Änderung erteilt. Der Gemeinderat ersucht die Kantonale Baukommission das Baudossier mit den neuen Plänen zu ersetzen und auf Grund der neuen Situation die Baubewilligung innert nützlicher Frist zu erteilen.

Wie im Sitzungszimmer könnte auch in der Bürgerstube ein Bildschirm (jedoch grösser) installiert werden, damit keine Leinwand oder Beamer mehr gebraucht wird. Als Standort käme die Ecke hinten links in Frage, das Kreuz müsste auf die rechte Seite versetzt werden. Der Gemeinderat ist mit der Installation an dem vorgesehenen Standort einverstanden.

29. September 2015

Ab 1.1.2016 erhebt der Bund eine neue Abgabe für die Finanzierung von Beseitigung von Mikroverunreinigung von Fr. 9.–/Einwohner. Bei 650 Einwohner entstehen somit Kosten von Fr. 5850.– pro Jahr. Es gibt 2 Möglichkeiten für deren Finanzierung: neu im Reglement vorsehen oder bestehende Gebühren anpassen. Laut den Empfehlungen für die neue Abwasserabgabe, soll man soweit möglich anhand der bestehenden Reglemente diese weiterverrechnen. Laut Gesetz kann die Abgabe auf die Verursacher überwältigt werden. Der Gemeinderat beschliesst daher die Abwassergebühren ab 1.1.2016 um 10 % zu erhöhen.

Der Gemeinderat beschliesst, den beim Friedhof vom Kanton gekauften Platz zu einem Parkplatz für Friedhofbesucher und Kirchgänger umzubauen inklusive Treppe zum Friedhof. Die Signalisation wird wie bei den Plätzen im Dorfzentrum festgelegt: Parkieren mit Parkscheibe, max. 90 Minuten, inkl. Sonn- und Feiertage. Die Kosten sind im Budget 2016 vorzusehen.

Die Arbeiten der Quellfassungssanierung verlaufen planmässig. 3 Brunnenstuben sind fertig. Trinkwasser wurde entnommen und dem Kantonslabor zur Prüfung übergeben. Sobald von dort das ok eintrifft, kann das Wasser dem Netz zugeführt werden und mit der 4. Brunnenstube begonnen werden.

13. Oktober 2015

Der Gemeinderat fasst die Steuerbeschlüsse für das Jahr 2016. Koeffizient und Indexierung erfahren keine Änderung.

Die Investitionen für das Jahr 2016 werden vorbesprochen.



10. November 2015

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, 1 Molok «zer Zubu» und 1 Molok «Palete» für die Papiersammlung umzurüsten. Die Papiersammlung im Kehrrechtdepot wird danach untersagt.

Der Voranschlag 2016 und die Finanzplanung 2017–2019 werden besprochen und genehmigt.

Infolge der grossen Investition in die Quellfassungen und die daraus resultierenden Abschreibungen reichen die bisherigen Trinkwassergebühren (gültig seit 2005) nicht mehr aus. Gemäss gültigem Reglement über die Wasserversorgung müssen die Gebühren von der Urversammlung genehmigt und vom Staatsrat homologiert werden. Der Gemeinderat beschliesst daher, der Urversammlung eine Gebührenerhöhung ab 1.1.2016 von 15 % zu beantragen. Zudem soll das Wasserversorgungsreglement betreffend Gebührenanpassung an das Abwasserreglement angepasst werden, so dass bei unausgeglichener Rechnung eine Gebührenanpassung um 10% in der Kompetenz des Gemeinderates liegt.

Damit diese Spezialfinanzierung Wasser ausgeglichen abgeschlossen werden kann und um die Investitionen in die Rebbewässerung finanzieren zu können, ist eine Anpassung von 5 Rp. (seit 1993) auf 8 Rp. nötig. Wie beim Trinkwasser

muss auch die Wasserwassergebühr von der Urversammlung beschlossen und vom Staatsrat homologiert werden. Die Gebührenanpassung wird ebenfalls im Dezember der Urversammlung unterbreitet, damit man weiss, ob das Projekt Sanierung Rebbewässerung durchführbar ist oder nicht.

Der Gemeinderat beschliesst, für die Schul- und Mehrzweckanlage eine Erdbebenversicherung abzuschliessen.

Das Reglement über die Wohnbauförderung wird genehmigt.

Mit der Machbarkeitsstudie für die strategische Ausrichtung des Dorfkerns wird das Architekturbüro Dreipunkt beauftragt.

Die Traktanden für die Urversammlung vom 14.12.2015 werden festgelegt.

Die Ersatzbeschaffung für das Kommunalfahrzeug Holder muss neu organisiert werden, da die Gemeinde Leuk das angebotene Fahrzeug doch wieder selber braucht.

Der Auftrag für die letzte Revisionsetappe der Hydranten wird an die Firma Oggier Haustechnik erteilt.

Franz Julier hat als Deponiewart am 31.01.2016 gekündigt. Die Stelle soll im Varner Panorama ausgeschrieben werden, sowie im Anschlagkasten und auf der Web-Site.

Die Stellungnahme zum Projekt Lienne-Raspille wird in Absprache mit der Gemeinde Salgesch abgegeben.

Der Gemeinderat spricht den angefragten Beitrag von Fr. 1000.– für die Mitfinanzierung des STRATOS-Projekts «Walliser Pilgerweg». Das Projekt schlägt einen Pilgerweg durch das Wallis als Anschlussweg (Disentis-Lausanne) zum Jakobsweg durch die Schweiz vor.

Quellensanierung: Die Abnahme des Werkes ist erfolgt. Ein Sicherheitskabel muss noch verlegt werden.

Die Parkkontrollen werden vorläufig mit Securitas weitergeführt.

24. November 2015

Das neue Kurtaxenreglement wird genehmigt.

Als Delegierte für den Zweckverband Forst Region Leuk werden bestimmt: Roger Varonier und Bernhard Witschard für die Bürgergemeinde; Gilbert Loretan für die Munizipalgemeinde.

Der Gemeinderat ernennt zu Mitgliedern der Energiestadtcommission DalaKoop: Bernhard Witschard seitens des Gemeinderates und Julia Plaschy seitens der Verwaltung.

Sanierung Quellfassungen abgeschlossen

Die im Jahre 1959 erbauten Quellfassungen der Gemeinde Varen konnten in den letzten Monaten umfassend saniert werden.

Die Gesamtinvestitionen beliefen sich auf ca. Fr. 400 000.–. Nach den nun erfolgten Sanierungsarbeiten versorgen die 4 Quellen das Dorf Varen wiederum mit einwandfreiem Trinkwasser. Am 6. November 2015 konnten die Arbeiten abgenommen und an die Gemeinde übergeben werden. Die Gesamtplanung oblag der Firma SPI Schmidhalter & Pfammatter Ingenieure AG und die Baumeisterarbeiten erfolgten durch die Walpen AG.





Im Clinch mit Guido Roten



Guido, Du übernahmst 1965 die Leitung des Kirchenchors und führtest diesen über 25 Jahre lang. Wie kamst Du überhaupt dazu?

Mein Vater leitete damals den Kirchenchor. Aber wenn er zwischendurch auf der Orgel spielte, ersetzte ich ihn am Dirigentenpult. Und noch Zeit seines Lebens musste ich ihm versprechen, die Geschicke des Chors dereinst zu übernehmen. Als er dann unerwartet früh starb, wollte ich dieses Versprechen einlösen.

Du hattest dabei gleich eine neue Idee.

Ich beschloss einen Infoabend zu veranstalten, wo sich interessierte Männer aber auch Frauen melden konnten. Zuvor war es ein reiner Männerchor, bestehend aus etwa 10 Sängern gewesen.

Wie war das Echo darauf?

Es meldeten sich anfangs 51 Personen. Schlussendlich konnte ich einen Chor mit rund 30 Leuten zusammenstellen. Der Start war allerdings nicht ganz einfach. Viele konnten gar keine Noten lesen. So musste ich alles zuerst vorsingen und der Chor sang mir nach.

25 Jahre lang hast Du den Chor dirigiert. Gab es nie Verschleisserscheinungen?

Doch, die gab es. Ich hatte bekanntlich ein Bauunternehmen sowie daneben viele andere Projekte am Laufen. Ich mochte es, dass immer etwas lief. Irgendwann aber hatte ich trotzdem genug. So verliess ich den Chor, allerdings nur für etwa acht Monate. Ich konnte doch nicht einfach alles, was wir zuvor aufgebaut hatten, zerfallen lassen.

Vom Kirchenchor gibt es noch eine lustige Anekdote zu erzählen.

Nach der GV lud ich den gesamten Chor jeweils zu mir nach Hause ein, wo wir den gemütlichen Teil des Abends verbrachten. Da wurde es immer sehr lustig. Nach manch einem Fest gingen wir am nächsten Morgen direkt von meinem Haus zum sonntäglichen Hochamt, Pfarrer Bacher inklusive (schmunzelt).

Du hast 1969 auch die Idee gehabt, in der damals eben fertig gestellten neuen Varner Kirche an Weihnachten eine lebensgrosse Krippe aufzustellen.

Mit diesem Gedanken hatte ich mich lange beschäftigt. Nach dem Bau der Kirche und der Planung des Friedhofes sollte dies mein nächstes Projekt sein. So verbrachte ich ganze Abende mit dem Entwerfen von Skizzen. Aber vor allem besprach ich meine Ideen mit Pfarrer Bacher, der ein guter Freund von mir war. Aber ich musste ihn vom Gelingen des Projektes erst überzeugen. Er war der Meinung, dass eine so grosse Krippe nicht zu realisieren sei. Nach wochenlangen Diskussionen zeigte er sich schliesslich einverstanden und gab sprichwörtlich seinen Segen dazu.

Wer hat denn die Finanzierung übernommen?

Die Arbeiten wurden von freiwilligen Helfern, vor allem von Mitgliedern des Kirchenchors, ausgeführt. Das Baumaterial nahmen wir von meinem Depot in Salgesch. Ich kann ganz offen sagen, dass ich in den ersten Jahren die Kosten alleine getragen habe. Mir ging es dabei nicht um mich. Ich wollte etwas entwerfen, was der Allgemeinheit, dem Dorf und seinen Einwohnern zugutekommen sollte.

Der Erfolg stellte sich rasch ein.

Und wie! Aus dem ganzen Oberwallis kamen Leute, um die Varner-Krippe zu bestaunen. Pfarrer Bacher fotografierte jedes Jahr die neue «Version» und liess von den Abzügen Postkarten anfertigen, welche dann zum Verkauf angeboten wurden.

27 Jahre lang hast Du jedes Jahr von neuem eine Krippe entworfen. Ist dir eine davon besonders in Erinnerung geblieben?

Nicht nur eine. Ich versuchte immer, mit einem Thema zu spielen. So hiess ein Motto beispielsweise «Brücken bauen». Da entwarf ich dann Wege auf die Krippe mit grossen Treppen, wo auch die Schulkinder während der Messe draufstanden.

Gab es auch mal Pannen oder Schwierigkeiten?

Nein, nie. Klar, zu Beginn musste ich vieles alleine in die Hand nehmen. Mit den Jahren spielte es sich dann besser ein. Aber meine Familie hat mich um die Weihnachtstage manchmal erst nach 22.00 oder 23.00 Uhr gesehen. Sie unterstützten mich jedoch in all meinen Projekten immer tatkräftig und zeigten viel Verständnis.

Wie siehst Du die Weihnachtskrippe heute, aus der Distanz?

Es freut mich, dass man diese Tradition weiterführt. Heute geht es zum Glück auch einfacher. Das Gerüst wird heute viel unkomplizierter und schneller von einer externen Firma aufgestellt, während wir damals mit Holzbrettern arbeiten mussten.

Reden wir noch über eine weitere Leidenschaft, Pferde.

Das Gestüt in Susten war mein grosses Hobby. Ich besass einen Stall, die Reithalle, einen Springplatz und mehrere Matten welche ich in den 1970er Jahren erworben hatte. Zwei Springpferde gehörten mir, dazu kamen zwei bis drei Mietpferde.

Die Zinnpokale in Deinem Wohnzimmer sind Zeugen.

Diese Trophäen gewann ich alle beim Springreiten. Ich trat mit meinen Pferden im Wallis, aber auch ausserkantonale etwa im Waadtland, in Fribourg oder im Jura an.

Es ging Dir bei Deinem Hobby allerdings nicht in erster Linie um den Wettkampf, oder?

Nein, vielmehr konnte ich hier Kraft schöpfen und Energie tanken. Wenn ich bei den Pferden war, war ich im Himmel.

Guido, wir danken Dir für das interessante Gespräch und wünschen Dir und allen Varnerinnen und Varner fröhliche Weihnachten und einen gutes neues Jahr. lp

Gemeinderatstagung bei der Gemeinde Niedergesteln



Der Gemeinderat konnte dieses Jahr für die Durchführung seiner jährlichen Arbeitssitzung das Gastrecht bei der Gemeinde Niedergesteln geniessen.

Die Arbeitssitzung stand ganz im Zeichen der Schlussberatung über das neue Reglement über die Wohnbauförderung. Als eine Massnahme der Bevölkerungsumfrage hat der Gemeinderat einen Entwurf eines

Reglements über die Wohnbauförderung ausgearbeitet mit dem Ziel Investitionen in Neu- und Altbauten sowie der energetischen Erneuerung der Häuser zu unterstützen und zu fördern. Die Wohnbauförderung soll ein Anreiz sein, dass vermehrt gebaut bzw. umgebaut wird um die Bevölkerungszahl zu steigern. Die Einzelheiten dieses Reglements werden an der Urversammlung im Dezember 2015 vorgestellt. Weiter

wurde auch das Investitionsbudget 2016 der Gemeinde bereinigt.

Im Hintergrund der möglichen Belebung des Dorfkerns und deren Gestaltung und Sanierung von Altbauten wurde die Gemeinde Niedergesteln als treffender Tagungsort ausgewählt. Die Gemeinde Niedergesteln hat in den vergangenen Jahren den alten Dorfkern umfassend neu gestaltet. Von den Arbeiten konnte sich der Gemeinderat selbst ein Bild machen. Alt-Gemeindepräsidenten Richard Kalbermatten war ein kundiger Führer durch Niedergesteln, der es treffend verstand die getroffenen Lösungsansätze darzulegen und gleichzeitig auch noch den geschichtlichen Hintergrund der Gemeinde Niedergesteln zu erzählen.

Mit einem Apéro im Burgerkeller, offeriert von der Gemeinde Niedergesteln, fand der offizielle Teil der Arbeitssitzung seinen Abschluss. gl

Varner Jagdtag 2015 in traumhafter Umgebung

Am 27. Oktober 2015 trafen die Gäste des 7. Varner Jagdtages in «Pregontji» ein. Wo sie von den Jägern mit ihren treuen Begleitern sowie unter den Jagdhornklängen, gespielt von René Varonier und Ambros Jaggy, empfangen wurden. Nach der traditionellen Suppe war es an Gemeindepräsidenten Gilbert Loretan die Gäste und Jäger offiziell zu begrüssen. Danach wurden die einzelnen Jagdrotten gebildet und von da an war es die Aufgabe der kundigen Jäger den Gästen die Jagd näher zu erläutern und sie in die Tradition der Jagd einzuweihen.

Nach dem ertöntem Signal «Jagd vorbei» konnten das zur Strecke gelegte Tier begutachtet werden. Alle Anwesenden waren zufrieden ob den gemachten Erfahrungen und Erlebnissen. Die Jagdgäste konnten sich persönlich überzeugen, dass Jagd nicht nur im Abschuss von Wildtieren besteht, sondern eine gelebte Passion in der Absicht der nachhaltigen, gezielten und waidgerechten Bewirtschaftung unserer Wildtierpopulationen darstellt. In der jagdlich geschmückten und aufgedeckten Burgerstube erwartete die Gäste ein

schmackhaftes Mittagessen. Dem Küchenteam unter der Leitung von Roger Varonier gelang es, ein vorzügliches 3-Gang Menü zu kreieren. Es passte einfach alles: Sonnenschein, Speis und Trank, Umgebung sowie die heitere Stimmung der Anwesenden. Die Gäste begannen zum Schluss zu

schwärmen, einerseits über den gelungenen Erlebnistag aber andererseits waren sie tief beeindruckt über die schöne sonnige Lage von Varen. Somit konnte das Ziel des Anlasses wiederum erreicht werden, dass man von der Weininsel Varen einen positiven Eindruck mitgenommen hat. gl





Den OMF-Schwung mitnehmen...



Gerne erinnern wir uns alle an das vergangene Oberwalliser Musikfest in unserem festlich geschmückten und in goldenem Sonnenglanz erstrahltem Heimatdorf. Dank der tadellosen Organisation und den vielen Helferinnen und Helfern bleibt dieses Musikfest in den Erinnerungen vieler Musikantinnen und Musikanten Land auf und Land ab. Sind es doch die Erinnerungen an die schönen Momente die uns im Alltag so manches erleichtern. Dazu gehören aber auch das gemeinsame Musizieren, das gemeinsame Erreichen von Zielen und der gemeinschaftliche Blick in

die Zukunft. So blickt auch die Konkordia mit neuen Kräften in die Zukunft. Unter der neuen musikalischen Leitung von Jean-Marc Schnyder sind wir seit zwei Monaten wieder eifrig und motiviert am Proben. Hat das Oberwalliser Musikfest uns doch als Verein wieder zusammengeschweisst und der Dirigentenwechsel auch die Freude am gemeinsamen Musikspiel wieder vermehrt aufkeimen lassen. Eine unkomplizierte, zusammenwirkende und offene Art der Vereinsführung hat sich auch der neue Vorstand mit Stefan Eugster (bisher), Joel Varonier (bisher), Christine Varonier

(neu), Isabelle Dejung (er-neu-t) und Philipp Loretan (Präsident, neu) vorgenommen. Wir wollen den Schwung aus dem fantastischen Oberwalliser Musikfest ins Jahr 2016 mitnehmen. Als musikalische Höhepunkte stehen sicherlich das traditionelle Jahreskonzert am letzten Samstag April sowie die Teilnahme am Oberwalliser Musikfest in Leukerbad (3.–5. Juni 2016) und am Eidgenössischen Musikfest in Montreux im Vordergrund. Wir freuen uns aber auch auf viele Begegnungen durch, mit und dank Musik.

Wir sind offen für Anregungen und Gemeinschaftsprojekte jeglicher Art, für persönliche Wünsche zum Erlernen eines Instrumentes, aber auch zum aktiven Mitwirken in unserem Verein, zur passiven (personellen oder finanziellen) Unterstützung und letztlich für alle Arten von Zusammenarbeiten. Kontaktiert uns unter 079 324 43 19 oder via Homepage www.mgkonkordia.ch / info@konkordia.ch.

In diesem Sinne nochmals besten Dank für die erfahrene Unterstützung im zu Ende gehenden Jahr, eine friedvolle Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch bis wir uns im «Sächzähni widär gseh».

«Eibi» MG Konkordia

10 Jahre DalaKoop «Gemeinsam, aber eigenständig»

Am 7. Oktober 2005 haben die Gemeinderäte von Varen, Salgesch, Inden und Leukerbad einstimmig ein Konzept zur Kooperation unter dem Motto «Gemeinsam, aber eigenständig» verabschiedet. Seit dem Beginn der Kooperation vor 10 Jahren konnten in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte umgesetzt und realisiert werden. Anlässlich der Generalversammlung, die am 17. November 2015 in Varen stattfand, konnte der abtretende Kooperationsratspräsident Gilbert Loretan auf ein paar wegweisende Projekte hinweisen. So war es ein grosser Kraftakt, dass die damals seit Jahren gesperrte Verbindungsstrasse Varen-Rumeling wieder eröffnet werden konnte und noch heute während fast 9 Monaten im Jahre für den Verkehr offen ist. Weitere Projekte waren die Bildung

der Interkommunalen Schuldirektion, das gemeinsame Polizeigericht, die Schaffung des Interkommunalen Führungsstabes sowie des gemeinsame Energiestadtlabels. Als jüngstes Projekt der DalaKoop gilt nun die vorgesehene Schaffung eines Interkommunalen Richteramtes. Die Abstimmung über diesen Antrag wird im Februar 2016 erfolgen. Auch gesellschaftliche Anlässe wurden in den vergangenen Jahren stets organisiert. Zu grosser Beliebtheit hat sich der jährliche Seniorenanlass der DalaKoop Gemeinden entwickelt sowie der Brunch, der alle 2 Jahre durchgeführt wird. In diesem Jahr war es wieder soweit, dass sich Ende November über 100 Personen aus den DalaKoop-Gemeinden im Zentrum Paleten zum Brunch trafen, wo sie von einem reichhaltigen Buffet speisen konnten.

Der Vorsitzende des Kooperationsrates wird jährlich gewechselt, so dass nun Christian Grichting, Gemeindepräsident von Leukerbad turnusgemäss diese Aufgabe vom Gemeindepräsidenten von Varen übernommen hat. Nach 10 Jahre kann gesagt werden, dass die Zusammenarbeit unter den vier Gemeinden, Varen, Salgesch, Inden und Leukerbad gestärkt wurde. Durch gemeinsame Projekte in den Bereichen Tourismus, Verwaltung und Infrastruktur ist ein beträchtliches Synergiepotential entstanden. Den Vätern der DalaKoop sei nach 10 Jahren zu diesem wegweisenden Entscheid gratuliert, denn mit der engeren Zusammenarbeit haben die Gemeinden an der Dala und Raspille ein wichtiges Zeichen für die gemeinsame Entwicklung der vier Gemeinden gesetzt. gl

Wein, Sonne und ein Hauch von Mount Everest am Weinfest in Varen

Eine neue Flasche, ein neuer Jahrgang. Auch in diesem September fand das vielgerühmte Weinfest in der Weininsel Varen statt. Neben den typischen Walliser Weinkellern sorgten ein Podiumsgespräch mit dem Bergsteiger und Gault-Millau Koch Peter Gschwendter, dem heiteren Weinstampfen, der geführten Rebwanderung und dem Degustations-Workshop für ein abwechslungsreiches Programm am diesjährigen Weinfest Varen.

Das Weinfest Varen startete auch in diesem Jahr mit der Eröffnung am Freitagabend um 19.00 Uhr auf dem Dorfplatz in Varen, musikalisch umrahmt mit der Musikgesellschaft Konkordia. Gleich im Anschluss kamen die Besucher in den Genuss des alljährlich beliebten Podiumsgesprächs. Ehrengast war in diesem Jahr der Gault-Milliau Koch und Bergsteiger Peter Gschwendter. Dieser hat zahlreiche Gipfel bestiegen und Expeditionen unternommen, wie unter anderem zum Mount Everest. Er kocht zudem in seinem eigenen Hotel Castle im Goms und ist mit 15 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnet. Die illustre Runde wurde auch heuer durch Bruno Tenud, Präsident der Genossenschaft Pro Varen sowie dem Vorstandsmitglied und Moderator des Abends Andy Varonier ergänzt. Es entwickelte sich ein spannendes Hin- und Her aus Fragen, Antworten, Geschichten



und Anekdoten. Nach dem anschliessenden, durch die Gemeinde Varen offerierten Apéro, öffneten nach alter Gewohnheit die Weinkeller ihre Türen und heissen ihre Gäste willkommen.

Am Samstag, 26. September 2015 startete das Weinfest Varen traditionell in den Tag. Von 13.00 bis 15.00 Uhr fand eine geführte Rebwanderung mit rund 25 Teilnehmern entlang des «Pfyfoltru-Weges» statt. Bereits ab 12.00 Uhr konnten sich die Besucherinnen und Besucher auf dem Dorfplatz Varen mit der originalen Wimdersuppe, mit Roggenbrot und Hobelkäse sowie mit köstlichen Weinen aus Varen verwöhnen lassen. Ein weiterer Höhepunkt des Weinfestes folgte um 15.00 Uhr, wo sich eine Russische gegen eine Walliser Gruppe im

Weinstampfen bewies. Im Anschluss an das Weinstampfen konnten sich Interessierte im Degustations-Workshop in die Grundlagen der Weindegustation einführen lassen. Der Workshop war mit 40 Teilnehmern total ausgebucht.

Nach den Feierlichkeiten auf dem Dorfplatz verschob sich am Freitag ab 20.00 Uhr und am Samstag ab 16.00 Uhr das Geschehen in die Gassen und Weinkeller von Varen. Kulinarische Spezialitäten und Varner Spitzenweine mit musikalischer Unterhaltung luden hier die Besucherinnen und Besucher des Weinfestes zum Verweilen und Geniessen ein.

Das Wetter spielte mit und es wurde bis spät in die Nacht gefeiert, genossen und getanzt.

Rückblick Oldies Night und ÜberraschungswEEKEND des JV Varen

Am 17. Oktober 2015 führte der Jugendverein erstmals eine Oldies Night für die ganze Bevölkerung in der Mehrzweckhalle im Zentrum Paleten durch.

Die Halle wurde mit Hilfe von Petra Varonier und Tanja Meichtry auf Vordermann gebracht und mit ihren tollen selbstgemachten Dekorationen verschönert. Der Musiker Stewart und sein Kollege haben für gute Stimmung gesorgt. Leider hat das Wetter nicht richtig mitgespielt und es war etwas zu kalt um draussen zu essen. Nichts desto trotz konnten wir eine gute Teilnehmerzahl verzeichnen und wir möchten uns bei der Bevölkerung von Varen für die Unterstützung bedanken.

Zur Belohnung konnten wir vom 30. Oktober bis zum 01. November einen Ausflug nach Freiburg im Breisgau geniessen. Am Freitag Abend fuhren wir vom Bahnhof Leuk ab und traten unsere Reise an. Auch wenn wir am Freitag etwas später angekommen waren, konnten wir noch einen gemütlichen Abend zusammen verbringen. Am Samstag trennten sich unsere Wege ein wenig, da manche den Tag gemütlich in einem Pub verbringen wollten und andere in den vielen Geschäften einkaufen gingen. Abends bekamen wir alle ein super Nachtessen serviert. Den Samstag Abend verbrachten wir gemeinsam in verschiedenen Clubs und Bars bis wir dann am Sonntag Morgen den Heimweg antraten.





KjE – Spielplatzausflug, Kinotag und GV

Am 9. September fuhren wir in einem kleinen Autokonvoi nach Unterbäch zum Suonen- und Sudelpark. Was an normalen Suonen strengstens verboten ist, ist hier Gebot, Wasser stauen, Wasser umleiten und über Wasserräder und Aquädukte schicken usw. Und das war längst nicht alles, auch ein Bodentrampolin, Rutsche, Tyrolienne war da. Die ganz Kleinen und die Grösseren spielten vergnügt. Myriam hatte auch ein kleines Quiz über den Sudelpark zusammengestellt, das die Kinder selber in Gruppen lösen konnten. Natürlich durfte auch ein gemütliches Picknick mit verschiedenen Leckereien nicht fehlen. Es war ein schöner Ausflug für alle.

Am 7. Oktober hatten wir ein tolles Kino-Programm in der Turnhalle. Nach anfangs technischen «Störungen» begann der Film «Die Eiskönigin» mit etwas Verspätung, aber dafür gross auf der Leinwand und dank Nicole mit Tonanlage – es war wie im Kino! Über 40 Kinder verfolgten ruhig und konzentriert was der Eiskönigin und dem Schneemann Olaf im Film alles passierte. Nach einem glücklichen Filmende stürmten die Kinder durstig und hungrig an den Pausenkiosk: Es gab Getränke, Hot Dogs und feine Donuts. Anschliessend wurden ein Asterix-Film und «The Croods», ein Steinzeit-Comic gezeigt. Manche Kinder spielten nun draussen während andere neu dazukamen um den zweiten und dritten Film zu schauen. Der Kino-Tag war ein grosser Er-

folg und wird deshalb im nächsten Jahr mit neuen Filmen wieder stattfinden.

Die GV vom Kreis junger Eltern wurde auf den 5. November verschoben, weil da eindeutig mehr Eltern Zeit hatten zu kommen. Wir waren ca. 14 Frauen und ein Mann, die sich um 19.30 Uhr im La Poste trafen. Unsere Präsidentin Anne Roten begrüsst uns alle herzlich und machte einen kurzen Jahresrückblick. Anschliessend machten wir uns an die Gestaltung des neuen Jahresprogrammes. Alle waren sehr engagiert und so konnten wir ein vielfältiges Programm zusammenstellen, hier ein kleiner Auszug: Fasnachtszug, Osternestsuchen, Muttertagsbasteln, Grillfest, Herbstwanderung usw. Zum anschliessenden gemütlichen Teil mit interessanten Gesprächen gab es Wildfondue oder Walliser Teller. Danke an alle für die Teilnahme!

Am Nachmittag des 25. November brachten uns die Agarner Märchentanten zum Träumen. Es war eine kleine Runde, die sich bei schlechtem Wetter im Zentrum Paleten eingefunden hatte. Die Erzählerinnen hatten es sich auf der Bühne auf einem Sofa bequem gemacht und hatten alsbald die Aufmerksamkeit aller Zuhörer. Gespannt lauschten wir den Märchen über einen Zwerg, der den Winter gern hatte, über das Rotkäppchen, über den Apfelbaum und den Teufel, über einen Indianer mit den zwei Wölfen in seiner Brust, einer unglaublichen Rübli-geschichte und noch einigen mehr. Zwischendurch machten wir auch lustige Bewegungsspiele wie das Dornröschenlied und das Apfelbaumspiel. Anne hatte auch für den gemütlichen Teil gesorgt und so liessen wir bei süssen Backwaren und Kaffee den Nachmittag ausklingen. cg



Teilen wie Martin

Unter diesem Motto starteten 39 Kindergarten- und Primarschüler aus Varen mit ihren Lehrpersonen eine Spendenaktion für syrische Flüchtlingskinder. Dafür wurde während mehreren Wochen mit grosser Freude geschnitten, geklebt, gefaltet und gebohrt. Heraus kamen Hosentaschenengel, Schlüsselanhänger, Naturgirlanden, Sternstaub, Geschenkboxen, Ringelblumensalbe und vieles mehr.

Am St. Martin Abend, nach einem stimmungsvollen Laternenlauf und einer Andacht, wurden die hergestellten Schülerarbeiten in einem sehr gut besuchten Bazar

verkauft. Der Kindergarten und die Primarschule Varen konnten der Caritas Schweiz die hohe Summe von Fr. 1 688.– für die Unterstützung syrischer Kinder überweisen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Käufer, Unterstützer und Spender! So wird teilen praktisch gelebt.



Generalversammlung mit goldenem Jubiläum

Am 21. November 2015 waren die Mitglieder und Ehrenmitglieder des Chors zu Generalversammlung ins Restaurant de la Poste eingeladen.

Hatte man an der GV 2014 auf ein geruh-sames Jubiläumsjahr 2015 vorausgeblickt, so stellte sich beim Rückblick heraus, dass doch einiges los war. Auch das «normale» Jahresprogramm hielt den Chor stets auf Trab. Höhepunkt des Jahres 2015 war sicherlich die 2-tägige Reise zu den Bregenzer Festspielen (wir haben darüber im letzten Varner Panorama berichtet).

Höhepunkt der Generalversammlung war die Feier der Jubilare. Jedes einzelne Jahr der 50-jährigen Vereinsgeschichte aktiv miterlebt hat Josy Loretan-Plaschy. Sie durfte für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden. Da sie sich keine Bene-Merenti-Medaille aus Rom wünschte, wurde sie mit einem wunderschönen Blumenstraus und einem kulinarischen Gutschein beschenkt. Wir danken Josy an dieser Stelle nochmals für ihre langjährige Treue und ihren Einsatz für unseren Chor. Quasi die «Halbzeit» geschafft haben mit je 25 Jahren Mitglied-

schaft Hildegard Oggier-Tschopp und Julia Bayard-Plaschy. Gleichzeitig mit dem silbernen Jubiläum wurde beiden auch die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Nach dem geschäftlichen Teil begann das «Goldene Jubiläumskett». Die Gaumen wurden aus der Küche von Roger Varonier wunderbar verwöhnt. Bei guter Stimmung und anregenden Gesprächen verging der Abend wie im Fluge.

Das Jubiläumsjahr endete jedoch nicht mit der GV. Am 1. Adventssonntag, 29. November, lud der Chor die Bevölkerung zu einer Jubiläumsmesse sein. Wie die erste Kerze der Adventswurzel ihr Licht verströmt – so will der Chor mit seinen Liedern Licht bringen. Insbesondere mit dem Schlusslied «This little light of mine, i'm gonna let it shine» gelang dies am 1. Advent vollends. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle zum Apéro mit Glühwein oder Tee und «Stäckli» eingeladen. Nochmals Danke an die Gemeinde für das Offerieren des Weins.

Ein grosses Danke gebührt auch all jenen, die vor 50 Jahren den gemischten Chor



gegründet haben und allen, die sich seither in den Dienst des Chores gestellt haben. Sei dies als Sänger(in), Chorleiter(in), Organist(in) oder Gönner(in). Auch wenn sich in den letzten 50 Jahren sehr viel verändert hat, die Freude am Singen zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Zuhörenden ist noch immer das Band, das alle miteinander verbindet und zusammenhält. jpb

Alpsaison 2015 mit viel Sonne

In der Tat, es war ein schöner Sommer. Mit viel Sonnenschein und warmen Temperaturen hat uns der Sommer die Arbeit auf der Alpe doch ein wenig erleichtert. Die jährlichen Unterhaltsarbeiten an den Wanderwegen, Zäunen und auch der Wasserleitung sind uns ebenso wichtig gewesen, wie auch der pflichtbewusste tägliche Alpbetrieb mit dem Melken, Käsen, Waschen, der Schweinefütterung, der Vieh-, Pferde- und Schafkontrolle, dem Weiterzäunen

und Behandeln kranker Tiere, dem Misten des Hühnerstalls, der Beherbergung und Bewirtung teils internationaler Gäste und noch so einiges mehr.

Das stabile Hochdruckwetter mit sehr wenig Niederschlag hat uns dann doch vor einige Herausforderungen gestellt. Die einzelnen Weiden mussten gut eingeteilt werden, damit für die über 420 Tiere auf der Alp genügend Futter da ist. Auch das Wasser hat uns immer wieder beschäftigt.

Dank der Investitionen in der Wasserfassung in den letzten Jahren, hatten wir stets genügend Wasser, obwohl man uns mehrmals das Wasser «abgeschlagen» hat.

Auch dieses Jahr konnten wir auf zahlreiche Unterstützung aus dem Dorf zählen. Den Verantwortlichen des Naturparks Pfynges und des Vereins Naturnetz gilt unser Dank, sind doch so mehr als 280 Arbeitsstunden von Angehörigen des Zivildienstes auf dem Alpbereich geleistet worden. Während des ganzen Monats August zählten wir zudem auf die Hilfe eines Zivildienstlers, welcher uns vor allem im Holz sowie bei der Bekämpfung des «geschützten» gelben Enzians half.



Im Jahr 2016 werden wir wieder ein «Alpwärch« organisieren und wir freuen uns jetzt bereits auf die Zeit nach der Schneeschmelze, auf den nächsten Alpsommer.

Fam. Marlies Bayard und Team



Naturpark Pfyn-Finges



Baumpflanzaktion in Varen, Salgesch, Leuk und Agarn – 107 Bäume offeriert
Hochstammobstbäume sind in den letzten Jahrzehnten im Parkperimeter rückläufig. Dies ist unter anderem auf die stetige Intensivierung der Landwirtschaft zurückzuführen. Der Regionale Naturpark will diese wertvollen Strukturen in Anbetracht ihrer Bedeutung für die Biodiversität und das Landschaftsbild aktiv fördern. Im Jahr 2013 und 2014 konnte der Regionale Naturpark mit Unterstützung der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz bereits 214 neue Hochstammobstbäume in die Reblandschaft von Varen, Salgesch, Leuk und Agarn pflanzen, und diese somit mit neuen Strukturelementen aufwerten.

Auch im Jahr 2015 konnten wieder Bäume gepflanzt werden. Ende Oktober 2015 hat der Regionale Naturpark Pfyn-Finges 107 Bäume beim lokalen Gartenbaubetrieb bestellt und kostenlos an neue Besitzer in Varen, Salgesch und Leuk abgegeben.

Durchschnittlich hat ein Baum 122.– Fr. gekostet. Diese Materialkosten wurden mit Unterstützung der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz komplett vom Regionalen Naturpark Pfyn-Finges übernommen. Die Bäume wurden vorwiegend in den Reben von Salgesch, Varen, Leuk und Agarn gepflanzt.

Das Pflanzen und die Pflege der Bäume obliegt den Besitzern. Bei der Baumabgabe im Werkhof von Varen wurde den neuen Baum-



eigentümern erklärt, wie sie die Wurzeln anschneiden müssen, auf was sie beim Pflanzen achten müssen und dass sie die Bäume mindestens wöchentlich wässern sollen – besonders bei trockener Witterung, wie es diesen Herbst der Fall ist. Für Interessierte wird zudem Ende Februar 2016 ein Baumschneidekurs in Salgesch stattfinden. Informationen ab Januar 2016 auf www.pfyn-finges.ch und in der Tagespresse.

Schreibwettbewerb «Bi iisch»

Im Rahmen des Projektes «Regionale Identität» hat der Naturpark Pfyn-Finges bereits einige Highlights initiiert. So erschien 2010 im Auftrag des Naturparks Pfyn-Finges das Buch von Wilfried Meichtry «Hexenplatz und Mörderstein» mit magischen Geschichten aus dem Pfynwald. 2013 wurde in Varen mit dem «Volksliedergut» traditionelle Lieder aus der Region aufgeführt.

Über 100 Personen aus dem Parkperimeter wirkten an diesem Kultur- und Musikprojekt mit. In diesem Jahr nun erschien der Gedichtband «Bi iisch» mit Texten von Jugendlichen der OS Leuk.

Im vergangenen Schuljahr hat die 2. OS Leuk sich an Workshops damit auseinandergesetzt, was «Bi iisch» für sie heisst. Heimat, Identität – was verbinden die SchülerInnen damit? Die Resultate des Schreibwettbewerbs wurden in einem kleinen Buchband publiziert und den SchülerInnen und ihren Familien am 4. November 2015 im Schloss Leuk präsentiert. Viola Anthamatten, die das Projekt seitens des Naturparks Pfyn-Finges initiiert und betreut hat, dankte in ihrer Ansprache der Schuldirektion und den Lehrpersonen für die Unterstützung, vorallem aber den Schülerinnen und Schülern, die sich auf das Abenteuer «Schreiben» eingelassen haben und dem Kulturbüro BruLo Leuk für die Projektleitung. Magier Lionel Dellberg begeisterte die Anwesenden mit seinen Zauberkünsten und versetzte sein Publikum ins Staunen. Staunen Sie selbst – das Motto des Naturparks Pfyn-Finges war an diesem Abend ohne Zweifel erfüllt. Staunen auch Sie und lassen Sie sich von unseren Jugendlichen entführen in ihre Welt, in ihr «Bi iisch».

Einige Exemplare des Buchbandes sind noch erhältlich beim Naturpark Pfyn-Finges. Die Texte können zudem eingesehen werden auf www.pfyn-finges.ch.

Für den Naturpark Pfyn-Finges
Viola Anthamatten-Fryand
Kommunikationsverantwortliche



Gründung Forst Region Leuk



Gründung Forst Region Leuk

Seit der Fusion von Leuk und Erschmatt ist die Burgergemeinde Leuk sowohl am Forstbetrieb Sonnenberge-Dala als auch am Forstbetrieb Leuk & Umgebung beteiligt. Dieser Umstand hat die beiden Zweckverbände bewogen, sich grundsätzliche Gedanken zur künftigen Betriebsstrategie zu machen. Während die Anforderungen an die Schutzwirkung des Waldes laufend zunehmen, müssen die Walliser Forstbetriebe gleichzeitig sinkende Beiträge der öffentlichen Hand sowie sinkende Holzpreise verkraften.

Mit dem Ziel, sich für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen, haben die beiden Zweckverbände deshalb Statuten für einen gemeinsamen Forstbetrieb erarbeitet. Sie sind überzeugt, dass die Qualität der Wald- & Landschaftspflege sowie dem forstlichen Bauwesen und das forstliche Know-how mittelfristig nur mit einem fusionierten Betrieb gesichert werden kann. Weiter wurden anlässlich der Sitzungen der Fusionskommission festgestellt, dass eine Fusion auch von Vorteil ist, in Anbetracht der Wirtschaftlichkeit, Sicherung ganzjähriger Arbeitsplätze, Lehrlingsausbildung und Spezialisierungen.

Im vergangenen Winter konnte ein erster Statutenentwurf den Bürger- und Gemeinderäten zur Vernehmlassung unterbreitet werden. Auf Grund der Stellungnahmen der Räte wurde der Entwurf anschliessend überarbeitet. Die Delegiertenversammlungen der beiden bestehenden Zweckverbände haben im vergangenen Frühjahr die definitive Version den künftigen Verbandsgemeinden zur Genehmigung empfohlen. 10 Burgergemeinden und 9 Einwohnergemeinden sowie die Bergschaft Ems haben

schlussendlich den Statuten für den fusionierten Forstbetrieb zugestimmt.

Die Gründungsversammlung des neuen Zweckverbandes Forst Region Leuk fand am 18. November 2015 im Rathaus in Leuk-Stadt statt. Mit einer Ausnahme nahmen alle Gemeinde- & Burgervereiter und Delegierte an dieser beeindruckenden Gründungsversammlung teil. Bezirksvertreter aus dem grossen Rat waren anwesend. Kantonsförster Olivier Guex richtete der Versammlung stolze Grüsse des Kantons Wallis aus. Die Statuten gültig ab 1.1.2016 wurden einstimmig verabschiedet. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Artikel 4 der Statuten: Die Verbandsmitglieder stellen die Waldflächen in ihrem Eigentum (ohne die Erschliessungsanlagen) dem Verband während der Mitgliedschaft unentgeltlich zur Pflege und Nutzung zur Verfügung. Sämtliche Präsidenten und Schreiber der Trägergemeinden unterzeichneten 25 Exemplare der neuen Statuten.

Die 31 Delegierten der Trägergemeinden wählten folgende Forstkommission einstimmig: Präsident Adalbert Grand, Leuk-Stadt, Vizepräsident Bernhard Schnyder, Inden, und die 5 Kommissionsmitglieder Jean-Claude Brunner, Salgesch, Stefan Eggo, Susten, Kurt Hischer, Oberems, Peter Schnyder, Gampel, sowie Roger Varonier, Varen.

Mit dem «Forst Region Leuk» wurde nun das grösste Forstrevier im Kanton Wallis

gegründet. Auf dem Gebiet der Gemeinden Agarn, Albinen, Gampel-Bratsch, Guttet-Feschel, Inden, Leuk, Leukerbad, Oberems, Salgesch, Turtmann, Unterems und Varen wird der Forst Region Leuk mit rund 25 Mitarbeitern eine Waldfläche von 7600 ha betreuen und einen Umsatz von rund 4 Mio. Franken erwirtschaften.

Nebst den obgenannten Arbeiten des Forsts Region Leuk hat das neue Forstrevier auch weiterhin zum Ziel, kompetent Arbeiten für Dritte auszuführen und Holzprodukte zu liefern.

So zum Beispiel:

- Brennholz
- Holzhackschnitzel
- Rundholzprodukte
- Gartenholzerei, etc.

Bei Fragen und für Anregungen steht das Team unter der Leitung des Revierförsters Rinaldo Hugo 027 473 49 63 zur Verfügung. In den nächsten Wochen wird die neue Forstkommission weitere Schritte einleiten i.S. Erscheinungsbild, Website und Räumlichkeiten des Forst Region Leuk. So erfahren sie auch bald laufend News via www.forstregionleuk.ch.





Information zum Ferienpass

Der Ferienpass 2016 findet vom Montag, 11. Juli bis Freitag, 15. Juli 2016 statt. Wir freuen uns bereits auf eine tolle Woche und hoffen, dass wieder viele Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk mitmachen werden. Wie immer sind wir auch auf der Suche nach tollen Angeboten. Bei Interesse

können Sie sich bei der Jugendarbeitsstelle Bezirk Leuk, Jäger Mathias, unter der Nummer 079 225 89 03 oder der Mailadresse jastleuk@rhone.ch, melden. Weitere Infos folgen.

JAST Bezirk Leuk



Änderung beim Nachtbus Naters-Salgesch (Bettmobil)

Der Nachtbus von Naters bis Salgesch verkehrt jeweils an Freitagen und Samstagen. Neu werden die Haltestellen Leuk Stadt, Varen Post und Salgesch Bahnhof nur noch durch telefonische Bestellung oder auf Wunsch der Fahrgäste bedient. Telefonische Bestellung unter Tel. 079 292 21 07 (Anmeldung zwischen 01.25 – 02.25 Uhr)

Es ist ein neuer Pocket-Flyer mit diesen Informationen und dem Fahrplan erhältlich und an alle Haushaltungen zugestellt worden. Der Flyer kann auch beim Gemeindebüro bezogen werden.

Postauto Oberwallis

Altpapiersammlung

Die Altpapier- und Kartonsammlung erfährt 2016 eine Änderung:

Ein Molok «zur Zuben» und einer auf dem Parkplatz «Paleten» werden für die Altpapiersammlung umgerüstet.

Im Kehrdepot beim Konsum wird nach der Umrüstung kein Altpapier oder Karton mehr deponiert werden dürfen. Die monatliche Altpapier- und Kartonsammlung (grundsätzlich 1. Mittwoch im Monat, Daten im Jahreskalender) wird weiterhin durchgeführt.

Die Bevölkerung wird mittels Flugblatt informiert, ab wann die Moloks für Altpapier betriebsbereit sind.



Die Gemeinde Varen
schreibt die Stelle als

Deponiewart

im Teilpensum von 2–3 Stunden
pro Woche
zur öffentlichen Bewerbung aus.

Das Pflichtenheft und die
Anstellungsbedingungen können
bei der Gemeindekanzlei eingesehen
oder angefordert werden.

Die Bewerbungsunterlagen sind
bis zum 15. Januar 2016
mit dem Vermerk «Deponiewart»
an die Gemeinde Varen,
Dorfstrasse 35, 3953 Varen,
zu richten.



*Die Gemeindeverwaltung
wünscht allen
frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches
neues Jahr.*

Um auf das neue Jahr anzustossen
sind alle herzlich

zur Neujahrs- und Jungbürgerfeier

vom Sonntag, 3. Januar 2016
um 17.00 Uhr
im Zentrum Paleten eingeladen.

Impressum

Redaktion

- Gilbert Loretan (gl)
- Christina Gottet (cg)
- Lukas Plaschy (lp)
- Julia Bayard-Plaschy (jbp)
- Michel Brunner (mb)

Gemeindekanzlei Varen

Telefon 027 473 15 77
Fax 027 473 40 68
gemeinde@varen.ch
www.varen.ch

Gestaltung und Druck

Druckerei Aebi, Susten
Gedruckt auf Umweltschutzpapier

Auflage

400 Exemplare
geht an alle Haushaltungen

Redaktionsschluss nächste Nr.

11.03.2016

Ausgabedatum nächste Nr.

25.03.2016